

Ratsherren fordern Aufklärung

Verkaufsstopp eines Schulgrundstücks an Rewe ruft die Politiker auf den Plan

VON RALF KRIEGER

Der plötzliche Stopp des Verkaufs eines städtischen Schulgrundstücks in Schlebusch an Rewe wirft weitere Fragen auf. Wie wir gestern berichteten, wurde der Verkauf von städtischen Schulgrundstücken der Thomas-Morus-Grundschule an Rewe gestoppt. Der Grund waren staatsanwaltliche Ermittlungen wegen Untreue gegen Verwaltungsmitarbeiter: Der Verkaufspreis der Grundstücke war von der Stadt mit 205 Euro je Quadratmeter auffällig niedrig angesetzt worden. Die Lösung ist kurios: Die Stadt ließ das Geschäft wegen der Ermittlungen platzen, daraufhin stoppte der Staatsanwalt die Ermittlungen. Diese Grundstücke benötigt Rewe dringend, weil sie einen großen Supermarkt mit 113 Parkplätzen an der Reuterstraße bauen wollen.

Der Leverkusener Stadtrat hatte sich mit einem Beschluss für den Bau des Supermarkts ausgesprochen. Gestern bezweifelte der Schlebuscher CDU-Rats- und Bezirkspolitiker Bernhard Marewski, dass der Beschluss gültig bleiben kann. Marewski hält den geplanten Rewe für viel zu groß und stellt sich gegen die Pläne dagegen. „Der Oberbürgermeister wird den Beschluss wohl aufheben müssen“, sagte er. Und der Stadtchef werde aktiv werden müssen, weil die Angelegenheit mit dem Verkaufsstopp nicht geheilt sei, sondern nur die Notbremse gezogen wurde.

Weitere Kritiker der Supermarkt-Pläne finden sich in der Bürgerliste. Erhard Schoofs: „Das war von Anfang an eigenartig. Wir müssen jetzt mal hinterfragen, wie und durch wessen Einfluss solche seltsamen Quadratmeterpreise zustande kamen. Und man muss zurückliegende Geschäfte, wo die Stadt Grundstücke verkauft hat, unter die Lupe nehmen“.

Da könnte sie in der jüngeren Vergangenheit fündig werden, denn es gibt einen ganz ähnlichen Fall: Im Februar 2014 berichtete der „L Leverkusener Anzeiger“, dass ein städtisches Grundstück bei der Planung eines ebenfalls höchst umstrittenen Supermarkts in Bergisch Neukirchen erstaunlich günstig abgegeben werden sollte. Die Bürgerliste will den Korruptionsbeauftragten der Stadt informieren.

› **Kommentar**

KOMMENTAR

Zu den städtischen
Grundstücksgeschäften

Dieser Fall ist nicht beendet

RALF.KRIEGER@DUMONT.DE

Der Stopp des Grundstücksgeschäfts kam wahrlich in letzter Sekunde. Die Notare der Stadt und von Rewe hatten alles unter Dach und Fach, nur noch eine Unterschrift fehlte, dann wäre der schon vor einem Jahr be- anstandete Deal über die Bühne gegangen. Anscheinend nur aus Angst vor den Ergebnissen, die ein Staatsanwalt womöglich zu- tage gefördert hätte, ließ man das Geschäft platzen. Aber die Umstände, die zu den zu niedrigen



VON
RALF KRIEGER

Grundstücks- preisen geführt haben, müssen unbedingt aufgeklärt werden. Vor allem die Öffentlichkeit muss erfahren, was da womöglich nicht zum ersten Mal gelaufen ist. Hat jemand Einfluss genommen? Oder hat der städtische Gutachter in der kommunalen Bewertungsstelle die teuren Fehler gemacht? Wieso stellten sich hohe Verwaltungsleute immer hinter diese Berechnungen, die, mit gesundem Menschenverstand, nicht nachvollziehbar waren?